



Projekt für ein **Neues Luzerner Theater**
p.A. Stadt Luzern
Projekt NLT, Stab Bildungsdirektion
Stadthaus
6002 Luzern

Basisinformationen zu Architekturwettbewerb für Neues Luzerner Theater

Luzern, 2. Juli 2021

**Anhang zur Medienmitteilung:
NLT, Architekturwettbewerb**

Basisinformationen für Architekturwettbewerb

Ein überzeugendes Neubauprojekt für den sensiblen Standort

Im Dezember 2019 wurde eine Projektierungsgesellschaft gegründet, mit dem Ziel ein Neues Luzerner Theater zu realisieren. In verschiedenen Funktionen sind folgende Partnerorganisationen beteiligt: Stadt Luzern, Kanton Luzern, Stiftung Luzerner Theater, Luzerner Sinfonieorchester, Lucerne Festival, Stiftung Neues Luzerner Theater sowie Vertretende der freien Theater- und Tanzszene. Die Mitglieder verfolgen das Ziel, die Diskussion über die Zukunft des Luzerner Theaters vor dem Hintergrund eines in einem Projektwettbewerb evaluierten überzeugenden Architekturprojektes für einen Neubau weiter zu führen.

Nach umfassenden Abklärungen mit Testplanung und Machbarkeitsstudie kommen Projektierungsgesellschaft und Stadtrat zum Schluss, dass es sinnvoll ist, als weitere Entscheidungsgrundlage ein konkretes Projekt zu evaluieren. Liegt ein überzeugendes architektonisches Konzept für das Neue Luzerner Theater vor, kann anschliessend geklärt werden, ob das Siegerprojekt unter den verschiedensten Aspekten, die zu berücksichtigen sind, realisiert werden kann. Dabei gilt es die Frage des Denkmalschutzes bzw. Ortsbildes ebenso zu gewichten wie die Ansprüche der Bevölkerung und des Publikums, die zentralen Nutzungsaspekte für einen modernen Theaterbetrieb sowie die Kosten.

Ein Neubau für das Luzerner Theater am bekanntermassen äusserst sensiblen Punkt im Stadtbild von Luzern weist zweifelsohne städtebaulich eine sehr hohe Bedeutung auf. Die Auswirkungen eines Neubaus auf das Ortsbild sind gross; die Testplanung und die Machbarkeitsstudie zeigen aber, dass ein gutes Resultat erreicht werden kann. Der Stadtrat ist deshalb überzeugt, dass es richtig ist, den Projektwettbewerb für einen Neubau und an diesem Standort durchzuführen.

Stadt Luzern
Kommunikation
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 83 00
E-Mail: kommunikation@stadtluzern.ch
www.kommunikation.stadtluzern.ch

Aufgrund der eng gefassten Baulinien sowie der Zuteilung des Theaters zur Ortsbildschutzzone A ist für einen Neubau des Theaters eine Anpassung der Bau- und Zonenordnung zwingend erforderlich. Diese Anpassung soll gestützt auf das Wettbewerbsergebnis in die Wege geleitet werden.

Betriebskonzept Neues Luzerner Theater

Über das Betriebskonzept hat die Stiftung Luzerner Theater am 3. Mai 2021 orientiert. Es fiel bisher auf grossmehrheitlich sehr positive Resonanz. Das Konzept gliedert sich im Wesentlichen in einen betrieblich-künstlerischen und einen betriebswirtschaftlichen Teil; wiederaufgenommen werden Ideen, wie sie bereits 2016 im Rahmen des Projekts NTI (Neue Theater Infrastruktur) unter dem Titel Theater Werk Luzern entwickelt wurden (siehe B+A 14/2016). Der Zahlenteil basiert auf Annahmen aufgrund der angestrebten Ausstrahlung des neuen Ganzjahresbetriebes, die in Partnerschaft mit andern kulturellen Akteuren angestrebt wird. Insofern sind die Zahlen als Grössenordnungen zu verstehen, die sich mit der Konkretisierung des Projekts vor dem Hintergrund eines Wettbewerbsergebnisses weiter entwickeln werden.

Das Betriebskonzept der Stiftung Luzerner Theater wurde von der Projektierungsgesellschaft im vierten Quartal 2020 zur Kenntnis genommen und zuhanden der Weiterbearbeitung im Rahmen der Wettbewerbsvorbereitung frei gegeben. Mit Blick auf das eigentliche Wettbewerbsprogramm beschloss die Projektierungsgesellschaft in der Folge die Überprüfung des Raumkonzeptes. Dabei ging es darum, ein räumlich-funktionales Konzept zu erstellen, welches im Wettbewerb als eigentliche «Bestellung» anzusehen ist. Gefordert war auch wenn immer möglich eine Reduktion von Quadratmeterzahl und Kubikmetern. Dies mit dem Ziel, im Neubau am Theaterplatz in erster Linie die für den Bühnenbetrieb und die bühnen nahen Tätigkeiten notwendigen Räume bereitzustellen. Damit will die Projektierungsgesellschaft auch einer Forderung der beiden Eidgenössischen Kommissionen für Denkmalpflege und für Natur- und Heimatschutz nachkommen.